

Bezugs-Preis
In der Hauptstadt über dem Postamt
beson. abgeholt monatlich 4.20, bei
postamtlicher Abholung 4.50. Durch die Post bezogen für Deutsch-
land & Österreich monatlich 4.50, für
die übrigen Länder laut Preisverzeichnis.

Diese Nummer kostet
auf allen Postämtern und
bei den Zeitungs-Verlegern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition:
168 Hauptstraße 168
Hauptstadt Leipzig
Haupt-Verleger:
W. G. Neumann
Hauptstraße 168
Leipzig
Verantwortlicher Redakteur:
Carl Dunder, Hauptstraße 168
Leipzig
Gesamtes Verlagsamt VI Nr. 403.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Anzeigen-Preis
Die gewöhnliche Zeile 25 Pf.
Familien-
und Stellen-Anzeigen 30 Pf.
Wichtige Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter
Leit. oder an besondere Stelle nach Tarif.
Die gewöhnliche Zeile 25 Pf.

Kannenerklärung für Anzeigen:
Abend-Ausgabe samstags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe samstags 4 Uhr.

Anzeigen sind hier an die Expedition zu richten.
Erzins-Verträge nur mit der
Kassiererin und besonderer Genehmigung.
Die Expedition
ist samstags ausserordentlich geöffnet von
11 bis 6 Uhr abends 7 Uhr.
Tud. und Verlag von W. G. Neumann in Leipzig
Carl D. N. & M. K. (Inhaber)
Gesamtes Verlagsamt VI Nr. 403.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 404.

Donnerstag 10. August 1905.

99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- * König Friedrich Augusts Besuch in Glauchau und in Weieran mit Rücksicht auf den Streit der Arbeiter über die nächsten Frühjahrsverhältnisse (S. Sachse.)
- * Das sächsische Ministerium genehmigt den sonstigen Verkauf von Zeitungen und Büchern auf den Bahnhöfen, soweit er den Bedürfnissen der Reisenden entspricht.
- * Der Dampfer „Eleonore Boermann“ mit den nach Südwestafrika fahrenden Reichstagsabgeordneten hat gestern abend den Hamburger Hafen verlassen.
- * Der 6. deutsche Handwerks- und Gewerbetagtag ist heute in Köln zusammengetreten. (S. Bericht.)
- * Zum Weltfriedenskongress am 19. September in Luzern haben sich gegen 500 Delegierte, darunter besonders viele Amerikaner, angemeldet. Unter den Beratungsgegenständen befinden sich die deutsch-französische Annäherung und die Einberufung einer zweiten Haager Konferenz.
- * Wegen der massenhaften Ueberführung der Grenze durch jüdische Flüchtlinge aus Russland hat die russische Regierung Befehl erlassen, dass die Grenze bis auf weiteres für alle Flüchtlinge gesperrt bleiben müsse.
- * Die „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Ein Telegramm aus Kailang, Provinz Honan, berichtet, dass die dort stehenden sibirischen Truppen meuterten und sich dem christenfeindlichen Pöbel anschlossen. Die Meuterei, deren Zahl auf 2000 geschätzt wird, nahmen den Ort Suichiang an. Die Regierung von Peking hat Truppen gegen sie ausgesandt.

Der abgelebte Herr Opitz.

Man schreibt uns aus Borna: Herr Geheimrat Hofrat Opitz, Rittergutsbesitzer auf Treuen, der langjährige, einflussreiche Vorsitzende der regierenden konservativ-agrarischen Mehrheitspartei in Sachsen, hatte bisher das Kunststück fertig gebracht, als erfolgreicher Vertreter der Interessen des großen ländlichen Grundbesitzes sich gerade in dem Wahlkreise Zschillen lang wahlen zu lassen, der der industriellste ganz Sachsens ist. Denn in seinem 22. städtischen Wahlkreise Treuen verfügte die Industrie allein in der ersten Klasse über 82 Prozent aller Wähler und er selbst war in dieser Klasse der einzige wahlberechtigte Landwirt, und auch in der zweiten Klasse bildeten Kaufleute und Industrielle mit ihren Brokuristen und Beratern über die Hälfte aller Wahlberechtigten.

Jetzt, zum ersten Male, will nun aber die Industrie und die Mehrheit der städtischen Bevölkerung sich nicht mehr von dem Agrarierführer vertreten lassen. Nachdem alle Versuche, die bürgerlichen Gegner von der Aufstellung anderer Kandidaten abzuhalten, gescheitert waren und die Ausschichten für den Herrn Geheimrat recht schlecht wurden, suchte man für ihn an Stelle seiner ihm nicht mehr treuen Heimat Treuen einen anderen Wahlkreis heraus, den man nach der Zusammenziehung der Bevölkerung für den sichersten hielt und für dessen bisheriger konservativer Vertreter, den verstorbenen Gutsherrn Köhner, noch kein neuer Kandidat aufgestellt war.

Man hatte scheinbar sehr gut gerechnet, denn in diesem neuen Wahlkreise, dem 25., Borna umschließenden ländlichen, gibt es an wahlberechtigten Kaufleuten und Industriellen in der ersten Klasse zusammen nur 9 Prozent und in der zweiten gar nur 6 Prozent, während die erste Klasse 76,3 und die zweite sogar 80,5 Prozent selbständige Landwirte zählt. Deshalb war Herr Geheimrat Opitz von einer liberalen Gegenkandidatur hier sicherer als irgendwo, er hatte sich nämlich an Stelle des allerindustriellsten den alleragrarischsten Kreis herausgesucht. Aber das Unwartete geschah: Er bekam alsbald einen agrarischen Gegenkandidaten in Person eines einfachen Gutsherrn Köhner, den ihm die Reformpartei gegenüberstellte. So auffällig dies bei städtischer Betrachtung scheinen mochte, auch angesichts des Umfanges, den sonst überall konservativ und Reformpartei in Hand bei den Landtagswahlen gehen, so löst es sich doch un schwer erklären, auch wenn man, wie wir, durchaus nicht einem Dresdener Blatte glaubt, dass jene Gegenkandidatur gegen den Herrn Geheimrat Opitz von seinem eiferfüchtigen, politischen Freunde, dem Präsidenten Mehnert, angestreift worden sei.

Zunächst ist es keinem Wahlkreise zu verdenken, wenn er keinen Kandidaten will, den sein eigener Heimatort nach 24 Jahren nicht mehr will, keinen Kandidaten, der aber trotzdem, wenn er gleichzeitig in Treuen gewählt würde, dort und nicht in Borna-Land annehmen würde. Borna also nur als Rotenagel betrachtet! Ferner sieht man einen im eigenen Wahlkreise aufgewachsenen und dort ansässigen, mit allen örtlichen Verhältnissen gut vertrauten Landwirt dem völlig fremden Herrn Geheimrat vor, weil man sich nicht gern das Erkenntnis geben möchte, dass man unter den nahezu 2000 selbständigen Landwirten dieses Wahlkreises keinen geeigneten Landtagsvertreter aussuchen könne. Wenn dann entgegen wird, dass der Herr Geheimrat doch für die Landwirtschaft so sehr viel geleistet habe, so entgegnet die bornaischen Bauern, dass das doch wohl meist nicht für die gesamte Landwirtschaft, sondern nur für die wenigen großen Landwirte geschähe sei. Und da haben die bornaischen Bauern nicht ganz unrecht; oder hat Herr Opitz je an dem außerordentlichen Vorrechte der Großgrundbesitzer gegenüber den einfachen Landwirten Anstoß genommen? Hat er nicht durch das von ihm mitgeführte Wahlgesetz fast die Hälfte aller Landwirte mit ihren Tagelöhnern zusammen in die dritte Klasse verwiesen, wo ihre Stimmen vielfach unter denen der Sozialdemokraten verlorene gehen? Hat er bei seinen Vorschlägen für die Reform der ersten Kammer irgend etwas daran ändern wollen, das zur Ersten Ständekammer nur die Besitzer von Ritter- und ähnlichen großen Gütern wahlberechtigt sein sollen? Wer allem das Herr Opitz aber noch im letzten Landtage für die Aufhebung des geheimen Wahlrechts gestimmt. Wäre sein Antrag durchgegangen, so würde jetzt kein Gutsherr wegen dürfen, öffentlich gegen ihn zu stimmen. Ist nicht auch im Landesparlament und im Eisenbahnrat die Landwirtschaft fast ausschließlich durch Großgrundbesitzer vertreten? Aber ganz abgesehen

von diesen Gegenseiten der Interessen der Großgrundbesitzer und der einfachen Bauern, deren Lage bei allem Fleiße und großer Entlastung doch viel schwerer als die der landwirtschaftlichen Großbetriebe ist, vertritt man auch in den Kreisen des kleinen Grundbesitzes die Unzulänglichkeit gegen alle Andersdenkenden, gegen jeden, der nicht seiner Ansicht ist, die jenen Führer der Konservativen auszeichnet. Man denkt in diesen Kreisen zu frei und zu gerecht, als dass man an der von Herrn Geheimrat Opitz so beliebten persönlichen Herrschaft und Verdächtigung seiner Gegner Gefallen fände.

Was vielleicht dazu kommen, dass der Herr Geheimrat in halbwegs großen Versammlungen meist nur sehr schwer zu verstehen ist, kurz — es kommt genau zusammen, um die ebenfalls agrarische Gegenkandidatur der Reformpartei wohl begreiflich erscheinen zu lassen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Neue Truppentransporte.

Zur Ergänzung der Schutztruppe sollen folgende Transporte am 17. August auf dem Truppenübungsplatz Munster zusammengetrieben: 16. und 17. Transportkompanie, die ausschließlich Ergänzungsmannschaften für die Feld-Regimenter in sich aufnehmen. Die Zusammenziehung dieser Mannschaften nach Massengattungen wird etwa zu zwei Dritteln aus Infanteristen, zu einem Drittel aus Kavalleristen erfolgen. Außerdem werden diesem Transport noch 500 Pferde beigegeben, die zur Auffüllung der Bestände der Feld-Regimenter bestimmt sind. Der Transport tritt am 31. August mit dem Dampfer „Gardner Boermann“ von Hamburg aus die Reise an. Sein Ziel ist Swakopmund. Der zweite Transport, die 18. und 19. Transportkompanie, benutzt den Dampfer „Alexandra Boermann“ zur Reise. Abreisezeit und Abreiseort sind die gleichen wie beim ersten Transport. Die Verteilung der Mannschaften auf die 17. und 18. Transportkompanie wird in der Weise erfolgen, dass die 17. Transportkompanie die für die Maschinenabwehr- und Feld-Artillerieabteilungen, die 18. Transportkompanie dagegen diejenigen für die Eisenbahnabteilungen bestimmten Mannschaften in sich aufnimmt. Am ganzen gelangen, nach der „M.-West. Zig.“, zur Aushebung: 42 Offiziere, 12 Sanitätsoffiziere, 10 Veterinäre, 6 Feldblaserregimenten, 645 Mann, 30 Krankenträger und 2 Automobilpersonal 791 Mann und 500 Pferde.

Dass diesem Transport später noch weitere Verstärkungsmannschaften, insbesondere die allmonatlichen Ergänzungsmannschaften folgen werden, ist vorauszu sehen. Inwiefern aber diese „Verstärkungen“ oder „Ergänzungen“ den üblichen Rahmen überschreiten werden, steht zur Zeit nicht fest und wird wohl ganz vom eintretenden Bedarf und den entsprechenden Forderungen des Generals von Trotha abhängen.

Die Lage im Schutzgebiet.

Aus der Kapkolonie werden wieder Nachrichten verbreitet, die die Lage in Deutsch-Südwestafrika noch viel unregelmäßiger erscheinen lassen, als sie es nach den deutschen amtlichen Schilderungen ist. Das Kapkolonie-Bureau berichtet aus Pretoria:

Aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffene Brieffachrichten von ausgewanderten Büren schildern die Lage in der Kolonie als sehr ernst. Ausgewanderte Eingeborene, so heißt es in den Berichten, schließen sich von überall her den Reuten Hendrik Witbooi an. Die Behauptung, England unterstütze insgeheim den Auf-

stand der Farbigen, wird hier als unbegründet betrachtet, doch ist bekannt, dass Hunderte von Eingeborenen, die in der britischen Armee als Fuhrleute und dergleichen angestellt waren, jetzt wohlbewaffnet und reichlich mit Munition versehen nach Deutsch-Südwestafrika hinüberströmen. Groben bewaffneter Gattentotten plündern die Farmen in den dünn besiedelten Grenzgebieten. Die wiederholten Warnungen der Burenführer haben nicht nur den geplanten Treck von Büren nach Deutsch-Südwestafrika zum Stillstand gebracht, sondern es kehren jetzt auch Burenfamilien, die voriges Jahr nach Deutsch-Südwestafrika auswanderten, nach Verlauf ihrer Farmen in ihre alte Heimat zurück. Mehrere frühere Buren-offiziere haben, wie es weiter heißt, Anträge, bei den deutschen Kolonialtruppen Dienst zu nehmen, abgelehnt.

Im allgemeinen pflegen die Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika nicht gerade zuverlässig zu sein. Indes es spricht doch manches dafür, dass diese Meldung einen Wahrheitskern enthält. Insbesondere scheint es ganz und gar nicht unzulässig, dass die schwarzen Fuhrleute der Kartruppen sich mit den Gattentotten zu Verbindungen angeschlossen haben, die dem deutschen Gebiet verbunden. Die Regierung hat seinerzeit an der Grenze genaue Polizeitruppen gehabt, um die Abreise des Leutnants Böttcher unmittelbar nach ihrem Uebertritt auf deutsches Gebiet zur Entwarnung anhalten zu können. Wenn sie wirklich lokal verfahren will, so muss sie jetzt nicht nur genügend Truppen an der Grenze halten, um über-tretende Gattentotten zu entwarnen, sondern sie muss vor allem auch dafür sorgen, dass ihre eigenen schwarzen Untertanen sich an den Raubzügen der Reute Witbooi und Norenang nicht beteiligen können. Wenn die britischen Behörden sagen, dass ihnen das nicht möglich sei, so ist das eine leere Ausschweifung. Wenn die Briten aus Gründen, die nicht abzuwehren sind, die deutsch-afrikanischen Gattentotten als kriegsführende Macht anerkennen und sie danach behandeln, so fordert doch wahrhaftig die allerelementarste Gerechtigkeit, dass sie die absolute Neutralität ihrer eigenen Untertanen aufs reichlichste sicherstellen.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine Stunde.

Aus Portsmouth wird weiter telegraphiert: Die heutige Konferenz der Friedensunterhändler währte etwa eine Stunde. Es wurde lediglich über den Austausch der Beglaubigungsschreiben verhandelt und das Programm für die folgenden Sitzungen vereinbart. Man kam dahin überein, dass das Protokoll französisch und zugleich abgefasst werden solle, und dass diese beiden Sprachen gemeinsam während der ganzen Verhandlungen zur Anwendung kommen sollen. Die Sitzungen werden von 9½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags und von 2 Uhr bis 5½ oder 6 Uhr nachmittags stattfinden. — Bei der Vorbereitung der Beglaubigungsschreiben, welche für gültig gehalten werden, gab Baron Komura eine mündliche Erklärung über ihren Inhalt und erbot sich, unerschlossen nach dem amtlichen Exemplar seines Beglaubigungsschreibens zu lesen, welches er nicht mitgebracht habe. Bitte verzieherte ihm, dies wäre unnötig; das Beglaubigungsschreiben könne morgen beigebracht werden; die Erklärungen Komuras würden als genügend angesehen. Dieser keine Zwischenfall wird vielfach beprochen, aber von jüdischer Seite wird mitgeteilt, dass Baron Komura im Ernst der Meinung war, es würden in der heutigen Sitzung keine Formalitäten erledigt und deshalb sein Beglaubigungsschreiben für unzulässig gehalten hätte. Diese Ansicht war erklärlich in Anbetracht der Formallosigkeit, mit der die Verhandlungen ins Werk gesetzt wurden. Die Bevollmächtigten sind zu davon überzeugt, dass die beiderseitigen Vollmachten ausreichend sind, dass sie den Austausch der Beglaubigungsschreiben als tatsächlich schon vollzogen

Seuiletton.

Die beiden Hallermunds.

47) **Von A. Dem. (Kannent behoten.)**

„Geben Sie mir Zeit, so lange Sie können, Durchlaucht“, sagte Loni gedrückt. „Es ist aimosenlos traurig für uns alle.“

„Ja mein liebes Fräulein, ich begreife das wohl. Gut denn“, und sie gab Loni die schlafte wohlgepflegte Hand — „und seien Sie meiner Teilnahme gewiss, auch Ihren Herrn Vater bitte ich Sie auszurichten. — Im übrigen, Sie wissen ja selber, dass wir Sie entbehren, nicht wahr! Ich werde Frau Seebach bitten zu kommen, sie versteht so gut, die Kinder zu beschäftigen, und der neue Hauslehrer, der ja in einer Woche für Ditti sein Lehramt beginnt, muss vorläufig auch für Ulla einige Stunden unterrichten, bis Sie zurückkommen.“

Loni war entlassen. Sie hatte kaum gehört, was die Fürstin gesprochen, der herbe Edmeyer, der so plötzlich über sie gekommen, raubte ihr die Fähigkeit zum tiefen Denken. Nur mechanisch betrieb sie das eine. Fort und fort zum Vater, denn ein heißes, sehndes Sehnen hatte sie gepackt und geriet ihr die Seele in Bangigkeit.

Als die Fürstin allein war, fiel ihr ein, Fräulein von Hallermund noch sagen zu können, dass die Baronin Unwachs ihren Besuch im Juni angekündigt. Sie kann noch, und ein Ausdruck tiefen Verdrußes trat in ihr Gesicht.

Eigentlich dürfte man von der Erzherbin kaum erwarten, dieser Frau gegenüberzutreten zu wollen. — Gut denn, in dem Falle mochte man Ulla mit ihrer Erzherbin nach Hohenbusch für die Zeit schicken. Es war auch für Ulla besser, wenn sie die Stiefmutter nicht wieder sah. Der Monat Juni war ja noch weit fort, und bis dahin — — — Ein schwerer Seufzer entrang sich ihrem Herzen. Sie schüttelte den Kopf müde auf die Hand und dachte sich die kommenden Sorgen selbständlicher aus. Sie ahnte, nein sie wusste, dass bittere Stunden, trostlose Tage für sie kommen würden, und der sie ihr brachte, war ihr einziger Sohn. Ihr Sohn — — — Sie waren gut miteinander ausgekommen; stets einzig in allgemeinen Interessen gewesen. Er hatte es niemals an Gehorsam und Achtung fehlen lassen, war aber seine eigenen Wege gegangen seit seiner Jugendzeit. Ein großes Verständnis, eine innige, tiefe, sich in seine Ziele und Anschauungen verlebende Mutterliebe hatte er nie gekannt. Die gleichgültige Mutterliebe der Eltern hatte bereits dem Kinde abnungsvoll das kleine Herz erfüllt. Als er eben erwachsen war, starb sein Vater, früh wurde Herr Krödel bei großem Reichtum selbständig, ungehindert konnte er seinen Neigungen folgen, die ihn jahrelang auf die Bahn eines Forschers führten, und einen Missethäter aus ihm machten. Dagegen sorgte die kluge Mutter für tüchtige Verwaltung der großen Besitzungen. Ja, Pflichten hatte die Fürstin nie verkannt, nicht in der Ehe, nicht als Mutter. Aber Liebe? — Wer Liebe ist, der wird auch Liebe ernten! Sie hatte die Kontyent verkannt! — Und dennoch, sie liebte den Sohn auf ihre Art, als ein Stück von ihr

selbst, als den Träger ihres Namens, als das Haupt des Hauses. Aber diese Liebe reichte nicht aus, um ihm den Schritt zu verzeihen, den er zu tun im Begriffe stand. Eine zukünftige Fürstin blieb, ihre Nachfolgerin, die Mutter des künftigen Gesellschafts durfte sich ihr Sohn nur aus den feudalen Kreisen holen, denen er selber angehörte.

Leises Klopfen an der Tür führte die Fürstin in ihrem sorgenvollen Gedankengang. Frau von Wallwitz, die von Loni beschränktester Abreise gehört, kam, um ihre Dienste anzubieten, denn es war die Zeit, in welcher Loni gewöhnlich die Zeitungen vorlas.

Die Fürstin Jakob ihr die Blätter hin und legte sich ermüdet zurück. Vielleicht gelang es ihr, bei dem eintönigen Vortrag ihrer Cousine, einzuschlafen, sie schaute sich nach momentanen Vergessen ihrer Sorgen.

XXXI.

Rosa Biola hatte während eines Jahres in Amerika Glück und Erfolg gehabt. Sie hatte es in erster Linie wohl ihrer wunderbaren Stimme zu verdanken, in dessen auch zum Teil einer nach allen Seiten guten Reklame und den Einführungen in die richtigen Kreise. Und das hatten ihre guten Freunde ihr bereitet, die junge Künstlerin war „well humored“ wie die Panfies lagen, und eroberte sich mühelos die Presse und damit auch das große Publikum. Ihre schöne, imponente Erscheinung trug wesentlich dazu bei, den kolossalen Beifall zu erzielen, der ihr überall zu Teil ward. Rosa Biola war Tode gemorden, man trug Blaulinien, und ein Biola-Parfüm war comme il faut, ja sogar ein neu erbautes

Hotel trug den Namen „Rosa Biola“. Es fehlte der jungen Künstlerin selbstverständlich nicht an Verehrern, die Willens waren, Herz und Hand und Reichtum ihr zu Füßen zu legen. In dessen Rosa Biola war kühl bis ins Herz hinein. Sie hatte sich ihr Ziel gesetzt, und ihr Verstand mehr als die göttliche Kunst war treu-allerhem ihre Leitster. Ihr eigener Fleiß hatte Schritt gehalten mit ihrer außergewöhnlichen Begabung, und verhältnismäßig schnell war es ihr gelungen, auf der Künstlerlaufbahn voran zu kommen. Sie hatte getraut, von Anfang an gewagt, was sie leisten konnte. Aber Stimme, dieses Goldes in der Seele war sie selbständig. Das von so vielen beneidete, oft so reich und wahrhaft beglückende Künstlerleben galt ihr nicht viel, ihr war es Mittel zum Zweck. — Den größten Feind ihres jungen, viel beneideten Lebens kannte sie selber am besten. Aus ihrer verwahrlosten Kindheit und jammervollen Entwicklungszeit, wo sie viel öfter gehungert als sich satt zu essen, war am Herzen eine Schwäche geblieben, wie dies bei leichtfertigen Mädchen des Oeßters vorkommt. Um Weisheit Kronen innere und äußere Pflege hatte sich niemand bekümmert, sie war eben aufgewachsen in Schmutz und Elend, bis zu dem Augenblick, da Frau Moeller sie in ihren warmen Schutze aufgenommen. — Aber das Uebel war mit ihr gekommen, und ein brennender Schmerz, der nicht oft, aber doch zeitweise sie quälte, machte sie zu steter Weisheit. Die Herze behaupteten, sie dürfe sich beruhigen, sie könne damit umraff werden; Rosa Biola glaubte ihnen nicht.

Ehe sie vor einem Jahre ihre amerikanische Reise antrat, lernte sie Herr Krödel in Berlin kennen. Das

lasse werden ziemlich hoch bemessen. Die „Gazeta Lornosa“, die sich im Besitz des polnischen Reichs befindet, erinnert daran, daß nach § 12 unserer Verfassung jeder Bürger verpflichtet ist, als Beitrag zu den Steuern...

ed. Kiel, 10. August. (Eig. Meldung.) Der akademische Senat hat gestern Abend entgegen einer früheren Stellungnahme dem Antrag der Fakultät...

Personalveränderungen in der königl. sächsischen Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. Den 9. August. Stellenbesetzung des am 1. Oktober neu zu bildenden 3. Infanterie-Regiments Nr. 21.

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

Im Reserveheere. Den 9. August. Die nachstehenden Reserve-Offiziere in gleicher Eigenschaft unter dem 1. Oktober d. J. zum 3. Infanterie-Regiment Nr. 21 versetzt: Oberleutnant v. Witzke, Oberleutnant v. Witzke...

in unterstellt der Bischof von Mainz. Dem Erzbischof Dautin in Mainz unterstellt die Bischöfe von Mainz, Speyer, Worms, Trier, Bistum von Mainz, Bistum von Speyer, Bistum von Worms, Bistum von Trier, Bistum von Mainz, Bistum von Speyer, Bistum von Worms, Bistum von Trier...

Schweiz. Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Der in seinem Schosse glühend verbrannte römische Kaiser. Die des Kaiserreichs gegen den „Sim- plizianus“ ironisierende Nummer dieses Blattes enthält eine Zeichnung von Franz Rejzicek, die einen mit einem Helm besetzten Mann darstellt. Er ist im Begriff aus einem Bette zu schlüpfen, wo eine in gleicher Weise gekleidete weibliche Person liegt...

Das Ministerium des Reiches. Was Belgien nicht gemerkt, daß die Hauptministerien bei der Reorganisation des Reiches die Befehle des Reichsministers des Reiches...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

dem Regen, weit und breit war nicht einmal ein Wärtchen zu sehen. Viele der Gerechten irren im Walde umher, und Männer mit weichen Haaren weineten wie Kinder. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Der Knabe, den die Wärtchen an der Unglücksstelle bot, war fürchterlich. Der Wärtchen des einen Juges war zertrümmert worden und das ausströmende Gas in Brand geraten, doch griff glücklicherweise das Feuer nicht weiter um sich. Die gereinigten Frauen schloffen die Augen und sahen an Erfrischungen vorüber, zu den Bewanderten, Wärtchen wurde aus den Köffern gezogen, zerrieben und als Verbandzeug benutzt. Wir stürzten auf, als ein Wärtchen ein Hilfsgeschäft anbot, der sich nur langsam der Unglücksstätte näherte. Inzwischen war es schon recht dunkel geworden, und man sah die Leute bei Handlücken mit Fackeln und Laternen an der Bergang der Bewanderten arbeiten. Zwischen 7 und 1/2 Uhr verstarben das Jammern immer mehr, und man durfte annehmen, daß einige der Schwerverwundeten von ihren Leiden durch den Tod erlöst wurden.

Als der Jag in Zürich einsetzte, befanden sich etwa 600 Menschen auf dem Bahnhofsplatz, die mit Ungeduld und in Aufregung unsere Ankunft erwarteten. Hier spielten sich die schmerzlichen Szenen ab. Man sah Leute, die sich immer wieder unarmen aus Fremde über das Wiedersehen, andere, die vergeblich die Ankunft Hoffender erwarteten hatten, standen da und ragen in Verzweiflung die Hände.

Der in seinem Schosse glühend verbrannte römische Kaiser. Die des Kaiserreichs gegen den „Sim- plizianus“ ironisierende Nummer dieses Blattes enthält eine Zeichnung von Franz Rejzicek, die einen mit einem Helm besetzten Mann darstellt. Er ist im Begriff aus einem Bette zu schlüpfen, wo eine in gleicher Weise gekleidete weibliche Person liegt...

Das Ministerium des Reiches. Was Belgien nicht gemerkt, daß die Hauptministerien bei der Reorganisation des Reiches die Befehle des Reichsministers des Reiches...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

kann. Die verschiedenen Behandlungen, denen das Weib unterliegt, ehe es zu Brot wird, machen es verständlich, daß leicht Tuberkulose in den Lungen entstehen können, am besten selbstverständlich während des Fütterns. Der Arbeiter bekommt einen großen Kumpfen Teig auf und läßt ihn fallen, und wenn er dabei lächelt, Atem heftig in sich auf. Da nun gerade unter dem Arbeiter der Wärtchen die Tuberkulose fast verdrängt ist, so wäre dem Eingange von Tuberkulose in den Teig eine wichtige Bedeutung geboten. Daß die Reize beim Erhitzen getötet werden, ist nicht sehr wahrscheinlich, weil dabei eine Temperatur von über 100 Grad im Innern des Brotes erreicht wird und das Brot bald nach dem Backen gegessen wird. Dr. Reitz befürwortet infolgedessen die Anwendung von Antiseptika.

Ein Schiff in Mammern. Der Biermeister „Diana“ ist in der Nähe der argentinischen Küste vollständig verbrannt und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Mann über Bord. Auf dem Minenschiff „Belian“ in Guxhaven ist nachts ein Matrose über Bord gefallen und ertrunken.

Schwerer Unfall eines englischen Kriegsschiffes. Das Dampfschiff „Redoubtable“ ist in der Meerenge von Saigon aufgelaufen und konnte nur schwer wieder flott gemacht werden. Das Schiff hat dabei schwere Beschädigungen erlitten.

Der in seinem Schosse glühend verbrannte römische Kaiser. Die des Kaiserreichs gegen den „Sim- plizianus“ ironisierende Nummer dieses Blattes enthält eine Zeichnung von Franz Rejzicek, die einen mit einem Helm besetzten Mann darstellt. Er ist im Begriff aus einem Bette zu schlüpfen, wo eine in gleicher Weise gekleidete weibliche Person liegt...

Das Ministerium des Reiches. Was Belgien nicht gemerkt, daß die Hauptministerien bei der Reorganisation des Reiches die Befehle des Reichsministers des Reiches...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Die Schotte Walter Boyd. Aus Genf wird der „Frei-Blatt“ berichtet: Der tüchtige Generalstab in der Schweiz, Walter Boyd, begab sich zum Staatsobersten, dem Bundesrat...

Reise-Necessaires komplett gefüllt von A. 3.00 an F. A. Winterstein 2 Hainstrasse 2 Koffer- und Lederwarenfabrik.

Tages-Gewinnliste der 2. Ziehung 3. Kl. 148. Rgl. Säch. Landes-Lotterie.

Table with 4 columns: Lot numbers, amounts, and winning status. Includes sub-sections for 'Gewinnliste der 2. Ziehung' and 'Gewinnliste der 1. Ziehung'.

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Der Aufsicht übertrug wurde am Abend des 6. Mai... Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Die Dittus ist 600 m, gemischt hat Forst und Wäldchen-Engel... Beim Diebstahl übertraf wurde am Abend des 6. Mai...

Gerichtssaal. Leipzig, 9. August. Zwei Hochverrat und ein Todesspruch...

Gerichtssaal. Leipzig, 9. August. Zwei Hochverrat und ein Todesspruch...

Gerichtssaal. Leipzig, 9. August. Zwei Hochverrat und ein Todesspruch...

Gerichtssaal. Leipzig, 9. August. Zwei Hochverrat und ein Todesspruch...

Advertisement for 'Karl Tänzer & Co., Leipzig, Petersstr. 1' featuring 'Alle Art Wäsche' and 'Braut- und Erstlings-Ausstattungen'.

Advertisement for 'Soennecken-Federn' with the slogan 'Das beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag'.

Advertisement for 'Analytisches Laboratorium der Grenzapotheke Dr. Stich' and 'Atelier für seine Demoschneider'.

Advertisement for 'Familien Nachrichten' and 'Richard Schnabel'.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositionsgeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankschloßern unter eigenem Verschluß der Mieter.

Leipziger Handelszeitung.

Verleger: Dr. K. Treiber in Leipzig. — Preis: 6-7 M pro Woche. — Druck: 1173.

Die Kurssteigerung am Montanaktienmarkt.

A. C. Jorinmal in Berlin von zwei Jahren bei der Montanaktienmarkt eine außerordentliche Pause erlitten, die jedoch von der Kurssteigerung eines einzigen Jahres aufgehoben wurde...

Table with columns: Monat, Kurs, Wert. Rows for 1903 and 1904 showing monthly price fluctuations.

Infolge der Erhöhung des Aktienkurses ist im Januar 1905 die Erhöhung des Wertes der Aktien...

Table with columns: Aktien, Kurs, Wert. Rows for various stocks like Siemens, Borsig, etc.

Die Kurssteigerung am Montanaktienmarkt ist auf die Erhöhung des Aktienkurses zurückzuführen...

Börsen- und Handelswesen.

Leipziger Börse vom 10. August. Auf allen Wertpapierbörsen hat die französische Stimmung der Börse...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905. Die Aktien- und Rentenbörsen...

Bank- und Geldwesen.

Zinsfuß auf verbriefte Obligationen. Am dem häufigsten Thema, das mancherlei Schuldverschreibungen...

Bankverein in Leipzig. Die Bankverein in Leipzig...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Berg- und Hüttenwesen.

Zinn- und Silbererz ab Joiden. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Eisenbahn betrug 20 894 055 (20 280 888) kr. Die Eisenbahn betrug...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Die Aktien- und Rentenbörsen in Leipzig. Am 8. August 1905...

Donnerstag, 10. August 1905.

erfüllt, da sich nicht erweisen lässt, wie weit das bis Ende Juli mit 205 815 A. ankommene Frachtwort...

Ein amerikanisches Urteil über den Postverkehr. Die New Yorker Staatsregierung... Der Postverkehr ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Dampfschiffe. Der Verkehr der Dampfschiffe ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Eisenbahnen. Der Verkehr der Eisenbahnen ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Dampfschiffe. Der Verkehr der Dampfschiffe ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Eisenbahnen. Der Verkehr der Eisenbahnen ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Dampfschiffe. Der Verkehr der Dampfschiffe ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Verkehr der Eisenbahnen. Der Verkehr der Eisenbahnen ist ein wichtiger Wirtschaftszweig...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Schuldeneinstellungen in der italienischen Wechselwirtschaft... Zahlungen in Italien...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Staubübersteigerungen bei den künftigen Handelsverträgen... Auswirkungen auf den Markt...

Waren- und Geldmarkt

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Warenmarkt. Kaffee, Zucker, Getreide...

Geldmarkt. Wechselkurs, Zinsen...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Amerikanische Getreidemärkte. Chicago, Minneapolis...

Meyer & Co., Bankgeschäft, Leipzig. Vermögensverwaltung, Wechsel, Ankauf von Wertpapieren...

Neueste Kurberichte. Wechselkurs, Aktien, Getreide...

Centrale: Brühl 75/77 und Goethestr. 9. Abtheilung Becker & Co., Hainstr. 2. Zweiganstalten: Dresden, Chemnitz, Altenburg, Bautzen, Gera, Greiz, Oschatz, Zittau, Grimma, Markranstädt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 80 Millionen. Reservefonds ca. 53 Millionen. Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Depositen:

Leipzig: Zeitstr. Nr. 54. Leipzig-Gohlis: Amersb. Halleische Str. 61. Leipzig-Lindemann: Carl Heine-Str. 54. Leipzig-Lindemann: Markt 18. Leipzig-Neustadt: Eisenbahnstr. 75. Leipzig-Renditz: Dresdner Str. 25.

Leipziger Kurse vom 10. August.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Anleihen, Eisenbahnen, Industrie, and Wechsel.

Berliner Kurse vom 10. August.

Main table of stock and bond prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Anleihen, Eisenbahnen, Industrie, and Wechsel.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Deckung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...

